

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 14 (1907)
Heft: 43

Artikel: Ein zeitgemässer Kurs
Autor: C.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

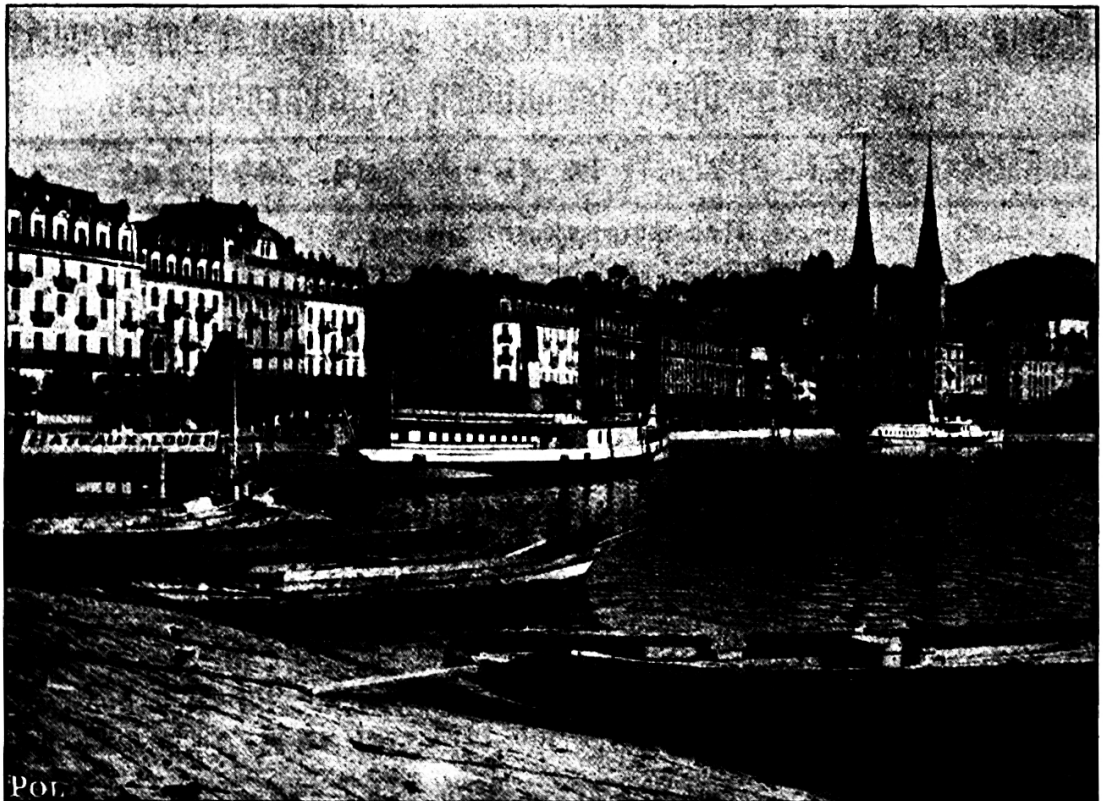
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein zeitgemäßer Kurs.

Landwirtschaftliche-, Koch-, Samariter-Kurse u. s. w. sind gewiß sehr zu begrüßen, sind zeitgemäß. Allein sie bezwecken am Ende doch nur die Interessensförderung einzelner Stände und zwar nur deren materielle zeitliche Interessen. Wie ungleich wichtiger und notwendiger sind dagegen solche Kurse, deren nächstes Ziel es ist, unmittelbar die religiöse Bildung und Erziehung und damit das ewige Wohl des ganzen Volkes zu heben und zu fördern. Solch ein Kurs wurde die vergangenen Septembertage zu Luzern abgehalten, nämlich der



Ansicht von Luzern.

bekanntes katechetische Kurs, der mit allem Recht: „Ein zeitgemäßer Kurs“ zu nennen ist.

Denn Katechese oder religiöser Jugendunterricht, d. h. im weiteren Sinne überhaupt die ganze religiös-sittliche Jugenderziehung — wer wollte leugnen, daß diese in unserer, vom Unglauben und religiösen Indifferentismus durchsäuereten und an sittlichen Gefahren so überreichen Zeit, eine ausschlaggebende, über zeitliches und ewiges Wohl der christlichen Gesellschaft entscheidende Bedeutung hat.

Daraus ergibt es sich von selbst, daß namentlich der moderne, d. h. neuzeitliche Seelsorger möglichst gründlichen und für die moder-

nen Zeitverhältnisse möglichst praktischen Religionsunterricht, überhaupt die eifrigste Sorge für Erziehung der Jugend — als erstes und wichtigstes Ziel seiner ganzen pastorellen Tätigkeit — stetsfort im Auge behalten und unablässig anstreben muß.

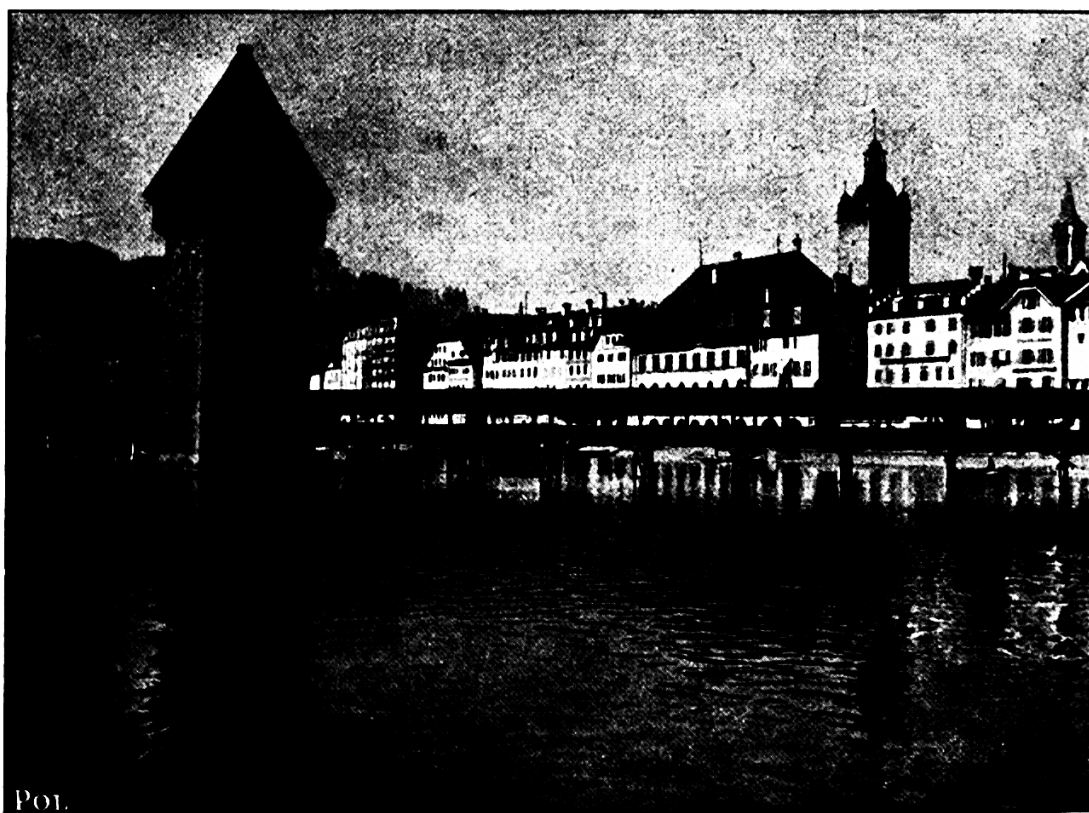
Und da können wir dem lieben Gott nie genug danken, daß diese Ueberzeugung in den Herzen der Seelsorger der katholischen Schweiz wie fast aller katholischen Länder deutscher Zunge Platz gegriffen hat. Beweis für diese überaus trostvolle Tatsache ist das große Interesse und die zahlreiche Teilnahme, die in letzten Jahren den katechetischen Kursen in Salzburg, Wien und München entgegengebracht wurde. Den Beweis aber für die Schweiz lieferte eben der ganz unerwartet starke Besuch des in Redestehenden ersten schweizerischen Katecheten-Kurses zu Luzern.

Die Zuhörerzahl aus dem geistlichen Stande belief sich bei den meisten Vorträgen und Lehrproben auf über zweihundert. Manche derselben mochten in die Aula des Kantonschulgebäudes, wo der Kurs abgehalten wurde, etwa mit dem Gedanken eingetreten sein, man werde langweilige theoretische Abhandlungen zu hören bekommen, oder es solle einem die neue Münchener-Methode „eingebläut“ werden. Aber wie schnell und in angenehmster Weise wurden solch „ungläubige Tomase“ eines Bessern belehrt.

Gleich der erste Vortragende Hr. Universitäts-Professor Dr. Bedt hat in seiner packenden Art die „Psychologie des Lernens“ so klar und markig, so lebensfrisch und praktisch dargestellt, daß sich wahrlich niemand über „graue Theorie“ zu beklagen hatte. Wiederum so recht aus dem Leben und für das Leben sprach Hr. Prof. und Subregens Meyer in seinen gedankentiefen Darlegungen über „Die Bewahrung der Jugend vor den sittlichen Gefahren unserer Zeit,“ worin er eine Fülle praktischer Anregungen und zeitgemäßer Winke erteilte. Ebenso interessant war es, dem dritten Referenten, H. Kanonikus Meyenberg zu lauschen, wie er mit gewohnter stilistischer Gewandtheit und dogmatischer Gründlichkeit sich über „Die Methodik des Katechismus und der Messandacht“ verbreitete.

Einen Glanzpunkt des Kurses zu Luzern bildete sodann der Vortrag des Wiener Universitäts-Professors H. Dr. Swoboda über jene Eigenschaft der Katechese, die neben dogmatischer Richtigkeit die erste und unerläßlichste genannt werden muß, über „Die Anschaulichkeit des Unterrichtes“. Es ist schwer zu sagen, was man mehr zu bewundern hatte: ob die unnachahmliche, gemütvolle Kunst des Vortrages, oder die geistreiche dogmatische Spekulation, oder die Fülle der wertvollsten praktischen Anweisungen.

Eine für unsere Zeit ebenfalls hochwichtige Seite religiöser Belehrung behandelte am dritten Kurstage Prof. Dr. Gisler von Chur, nämlich: „Das apologetische Moment im Religionsunterricht“. Das war, um den Ausdruck eines Korrespondenten im „Vaterland“ zu gebrauchen, so recht ein „Quaderturm“ hoher Gedanken und bedeutsamer Normen für die Praxis. Ferner wurden die mit höchster Spannung erwarteten Ausführungen eines Hauptförderers der heutigen katechetischen Bewegung, des Stadtpfarr-Predigers Stiegliß über „Die Münchener Methode“, mit ebenso hohem Interesse als vollster Befriedigung aufgenommen.



Wasserturm mit Kapellbrücke.

Am zweitletzten Kurstage hatten wir noch einmal die Freude, die beiden redengewandten Universitätsprofessoren Dr. Beck und Dr. Swoboda zu hören. Ersterer behandelte in markanter, gedrängter Darstellungsweise das unabsehbare Gebiet der „Weitererziehung der schulentlassenen Jugend“ und ließ uns darin einen Blick werfen auf ein unermessliches Feld pastoreller Tätigkeit. — Dr. Swobodas Vortrag sodann über den „Religionsunterricht an Sekundar- und höheren Schulen“ war für alle Teilnehmer des Kurses von höchstem Interesse, für betreffende Religionslehrer aber war er geradezu von unbezahlbarem praktischen Wert.

Endlich der Vortrag des hochw. Hrn. Celestin Estermann, Direktor der Anstalt für Schwachsinnige in Hohenrain über „Die Behandlung schwachsinniger Kinder“, war freilich der letzte in der Reihenfolge, aber durchaus nicht bezüglich Reichhaltigkeit der Gedanken und Klarheit der Darstellung. Ja, er reihte sich den ersten an, was den praktischen Nutzen betrifft, den Katecheten für Behandlung der vielen in jeder Primarschule sich findenden schwachbegabten Kinder aus demselben ziehen konnten.

In die Reihenfolge der Vorträge brachten die verschiedenen Lehrproben angenehme Abwechslung und lehrreiche Illustration. So diejenige des H. Katecheten Hartmann mit Sekundarschülern über das kirchengeschichtliche Thema: „Arius“; des H. Prof. Meyenberg mit Primarschülern der 2. Klasse: „Einführung in die hl. Messe“; des H. Stieglitz mit Primarschülerinnen der 6. Kl. über „Die Liebe zu Gott“; und des H. Katecheten Käber ebenfalls mit Primarschülerinnen der 6. Kl. über „Das hl. Sakrament der Ehe.“ Besonders diese letzte Lehrprobe war geradezu ein glänzendes Muster für die Methode, wie man den für die Schule einigermaßen heiklen Gegenstand nützlich behandeln kann und soll, ohne nur im geringsten irgend ein Bart- oder Pietätsgefühl zu verletzen.

Vorläufig soviel über den „zeitgemäßen Kurs“ in Luzern. Eine ausführlichere Skizzierung der Vorträge wird folgen. P. C. M.

Aus dem Kt. Schwyz.

(W. = Korrespondenz aus der March.)

I. An der kantonalen Versammlung der drei schwyz'rischen Sektionen des Vereins kath. Lehrer- und Schulmänner vom 13. Juni 1907 in Sattel wurde auf Anregung der Sektion Schwyz-Arth-Gersau hin der Wunsch geäußert für Abhaltung von Fortbildungskursen für den bibl. Geschichtsunterricht im Kanton Schwyz, wie solche bereits an andern Orten z. B. im Kt. St. Gallen an verschiedenen Orten stattgefunden und von Erfolg begleitet waren. Dieser Wunsch fand guten Anklang und wurde der Beschluß gefaßt, je einen solchen Kurs in Schwyz, Einsiedeln und Siebnen abhalten zu lassen. Den Bemühungen des schneidigen kantonalen Präsidiums Hrn. Lehrer Meidhard in Willerzell-Einsiedeln gelang es, daß der Lit. Erziehungsrat, der hochwst. Bischof von Chur, sowie das Lit. Priesterkapitel March-Blarus erhebliche Beiträge zusicherten. Es konnte jedoch in diesem Jahre nur ein Kurs, und zwar in Siebnen, abgehalten werden, während die andern auf das nächste Jahr verschoben werden mußten. Rechtzeitig erging an die werthen Mitglieder, ganz besonders an die hochw. Geistlichkeit und an das Lehrpersonal an den Primarschulen, die Einladung zu recht fleißiger Teilnahme an diesem Kurse. Als Weiter war es dem Vorstarbe gelungen, einen ganz vorzüglichen, sehr gebildeten und praktischen Mann und bewährten Meister der Pädagogik in der Person des Herrn Lehrer E. Benz in Warbach, St. Gallen, zu finden. Aus dem beigedruckten Kursprogramm war zu ersehen, daß dasselbe äußerst reichhaltig sei und Theorie und Praxis in